

Mitteilungen des Internationalen Komitees in Amsterdam

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **23 (1955)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-568658>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen des Internationalen Komitees in Amsterdam

H o l l a n d .

Die Studiengruppe der holländischen Vereinigung C.O.C. (Cultuur- en Ontspanningscentrum) fasste verschiedene Beschlüsse, die in nächster Zukunft ausgeführt werden sollen. Man hofft, durch sie Zwecke und Ideale der Vereinigung dem Verständnis der Allgemeinheit näher zu bringen. — Eines der ersten Resultate war die Fühlungnahme mit einer Gruppe von Reklassierungsbeamten und anderen an unserer Frage interessierten Personen. Zwei Sachverständige machten die Hörer mit dem für sie schwierigen und delikatsten Problem der Homosexualität bekannt. In einer sehr interessanten und lebhaften Diskussion wurden viele Punkte erläutert, Vorurteile in ein besseres Verständnis umgewandelt und im allgemeinen eine aufgeschlossener Atmosphäre geschaffen. Der Erfolg dieses ersten Kontaktes mit intelligenten Aussenstehenden war so gross, dass für die nächste Zukunft bereits ein zweiter Aussprache-Abend mit einer anderen Gruppe von Reklassierungsbeamten und Personen, die ähnliche Arbeit leisten, geplant wurde. — Auch Kontakte mit andern Gruppen wie z. B. Rechtsanwälten, Justizbeamten, Studenten u. a. werden vorbereitet. —

Aus den Vereinigten Staaten.

«San Francisco Mattachine Newsletter» vom 15. August 1954 enthält die Zusammenfassung eines Berichtes an die «Long Beach Convention of the Western Psychologists» von Frau Dr. Evelyn C. Hooker, Psychiaterin und Sachverständige der «Mattachine» in Los Angeles. Frau Dr. Hooker kommt zum vorläufigen Schluss, dass «homosexuelle Personen weitgehende Variationen in ihrer persönlichen Struktur aufzeigen und keinen klarumrissenen Typus bilden». Auch die Untersuchungen, die Mattachine in den letzten Monaten auf diesem Gebiete selber gemacht hat, ergeben nach stundenlangem Gedankenaustausch und heftigen Debatten) den gleichen Schluss: *Es gibt nicht nur einen homosexuellen Typus.* Frau Dr. Hooker ist momentan damit beschäftigt, eine das ganze Land umfassende Untersuchung über die Homosexualität durchzuführen. Die «Los Angeles Area Council» arbeitet daran mit und hat bereits viel Material für diese Untersuchung zusammengebracht.

Dr. Robert Lindner, erster psychiatrischer Berater der «State Board of Corrections» Baltimore, Maryland, sagte am 5. November 1954 in einer Versammlung von ungefähr 300 Personen in Beverly Hills, California: «. . . Organisationen, die am Problem der Homosexualität interessiert sind, können, wenn sie progressiv vorgehen, vieles tun, um die Haltung des Publikums zu ändern». Sein Vortrag: «Die veränderte Haltung der Homosexualität gegenüber» fand unter den Auspizien zweier Organisationen statt, die in Los Angeles auf dem Gebiete der Kriminologie, der Psychiatrie und der Soziologie arbeiten. —

Dr. Lindner sagte, dass der HS in mancher Hinsicht als Wegbereiter der Kultur gelte, z. B. auf dem Gebiete der Mode, der Innendekoration, der verschiedenen Künste. Die moderne Gesellschaft, die den HS als einen geistig Kranken betrachte, sehe nach den Ergebnissen der modernen Psychiatrie falsch. Dass sie ihn wenigstens nicht mehr wie früher, immoralisch taxiere, sei schon ein Fortschritt. Homosexualität sei bestimmt keine geistige Krankheit. —

Dr. Lindner ist Sachverständiger auf dem Gebiete der Homosexualität, hat vieles darüber veröffentlicht und arbeitet auch an der Universität von Maryland. Sein Buch «Rebel without a Cause» über die Situation in den Gefängnissen wird jetzt von Warner Brothers verfilmt.